



Programm

Netzwerkveranstaltung

Familiengrundschulzentren bedarfsorientiert ausgestalten

Familiengrundschulzentren haben die Aufgabe, Eltern und Kinder wirkungsvoll in den Bereichen Bildung, Erziehung, soziokulturelle Teilhabe und Gesundheit zu unterstützen und zur Mitgestaltung ihres sozialräumlichen Umfeldes zu ermutigen. Die Orientierung an den Bedarfen der Familien und der Kinder ist die Basis für eine wirkungsorientierte Arbeitsweise von Familiengrundschulzentren.

Im Rahmen der Netzwerkveranstaltung stellen Expert*innen verschiedene Zugänge zur bedarfsorientierten Qualitäts- und Angebotsentwicklung vor. Zentrale Fragestellungen des Netzwerktreffens sind:

- Welche Schwerpunkte ergeben sich aus den Bedarfen für das Zusammenwirken von Schule, Jugendhilfe und weiteren Partnern in der Kommune?
- Wie gelingt es, die Orientierung an den Bedarfen von Eltern im Rahmen der Schulentwicklung zu verankern?
- Was ist bei der Auswahl der Instrumente zu berücksichtigen?

Eingeladen zur digitalen Netzwerkveranstaltung sind die Entwicklungsnetzwerke aus den Projektkommunen im Rahmen der Förderrichtlinie des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW. Eine [Anmeldung](#) ist bis 28. Februar online möglich. Angemeldete Teilnehmer*innen bekommen vor der Veranstaltung den Zoom-Link zugemailt.



08. März 2022	
Ab 9.15 Uhr	Ankommen und technischer Check-in
09:30 – 10:00 Uhr	Begrüßung <i>Philippe Büttner, Ministerium für Schule und Bildung NRW</i> Thematischer Einstieg: Mit Eltern vertrauensvoll zusammenarbeiten: Wie lassen sich Zugänge zu Eltern ausgestalten? <i>Moderiertes Gespräch mit</i> <ul style="list-style-type: none">- Larissa Dickhaut, Leitung des Elternnetzwerks NRW- Birgit Schröder, Leitung der Serviceagentur Ganztägig Lernen beim ISA e.V.- Matthias Bartscher, Autor und freiberuflicher Experte
10:00 – 10:30 Uhr	Die Bedarfe von Familien im Netzwerk analysieren <i>Jacqueline Raade, Kommunale Koordinierung Stadt Rheine</i> Elternbefragungen als Teil der Qualitätsentwicklung der Offenen Ganztagschule <i>Julia Winkel, Schulverwaltungsamt Stadt Gladbeck</i>
10:30 - 10:45 Uhr	Pause
10.45 – 11:00 Uhr	Bedarfserhebung am Familiengrundschulzentrum: Beispiele aus Dortmund <i>Luisa Ratzinger, schul.inn.do e.V., Dortmund</i>
11:00 - 11.20 Uhr	Wie erleben Familien die Ganztagsgrundschule und ihr Viertel: Crossmediale Tools für die Sozialraumerkundung mit Kindern und Familien <i>Anke Leitzgen, tinkerbrain, Institut für Bildungsinitiativen</i>
11:20 – 11:40 Uhr	Austausch-Forum
11:45 – 12:00 Uhr	Ausblick und Verabschiedung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

das Engagement für unsere Kinder, ihre Bildung und Zukunft lohnt sich!

Alle Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder glücklich und erfolgreich sind. Hierfür brauchen die Kinder Ihre/unsere Unterstützung. Vor allem das Engagement von Eltern in Kindertagesstätten und Schulen übt einen positiven Einfluss auf den Bildungserfolg der Kinder aus. Es fällt aber auf, dass Eltern mit Einwanderungsgeschichte noch zu selten in den Mitwirkungsorganen von Kita und Schule vertreten sind. Den Familien fehlt es oft an Informationen über das deutsche Schul- und Bildungssystem und wie sie sich in Kita und Schule engagieren können.

Mit dem Projekt „Eltern mischen mit – Mitwirken heißt verändern!“ wollen wir Eltern mit Einwanderungsgeschichte aktiv begleiten und sie für die Mitwirkung in Kita und Schule begeistern – damit auch sie mitmischen können. Dazu bilden wir sogenannte Eltern-Moderator*innen in ganz Nordrhein-Westfalen aus, die Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern organisieren und sie rund um das Thema Elternmitwirkung informieren.

Wir bedanken uns bei dem Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen sowie dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen für die Projektförderung und freuen uns das Projekt mit starken Partnern in ganz NRW umsetzen zu können.

Möchten auch Sie Teil von „Eltern mischen mit“ werden? Dann machen Sie mit!

Werden Sie Eltern-Moderator*in!



Erol Çelik

Erol Çelik, Vorstandsvorsitzender, Elternnetzwerk NRW e.V.

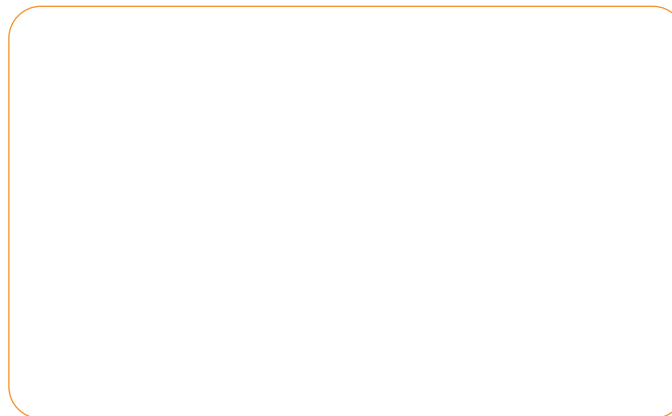
Projekträger

Elternnetzwerk NRW – Integration miteinander e.V.
Neustraße 16, 40213 Düsseldorf
Tel: 0211 – 63 55 32 60
Fax: 0211 – 20 05 26 92
E-Mail info@elternnetzwerk-nrw.de
Facebook facebook.com/elternnetzwerk.nrw
Homepage www.elternnetzwerk-nrw.de

Kontakt

Elternnetzwerk NRW – Integration miteinander e.V.
Ansprechpartnerin: Hanane Ouamar, Projektleitung
Tel: 0211 – 97 63 19 82
E-Mail hanane.ouamar@elternnetzwerk-nrw.de
Projektseite www.eltern-mischen-mit.de

Ihr Ansprechpartner in der Region



ELTERN MISCHEN MIT



Eltern-Moderator*innen
aktiv für Eltern
mit Einwanderungsgeschichte

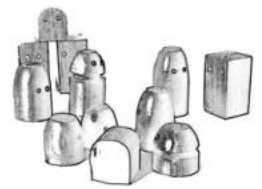
GEFÖRDERT VON

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



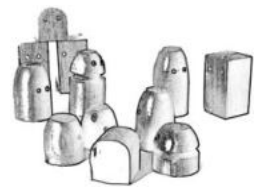
Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen





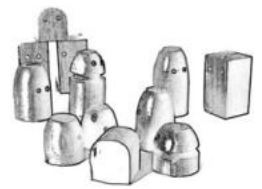
Leitlinien der „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“

1. **Gesellschaftliche Rahmenbedingungen:** Die Bedingungen des Aufwachsens haben sich so gravierend verändert, dass Eltern trotz vieler positiver Entwicklungen häufig tief verunsichert sind, mit Ängsten um ihre Kinder ringen, durch den Erwartungsdruck mit Schuldgefühlen und Schamgefühlen belastet sind. Sie sind dringend auf präventive Bildungsangebote und Beratung und Unterstützung angewiesen, die möglichst unmittelbar in der jeweiligen Lebenswelt verfügbar sein sollten.
2. **Wirkungsorientierung in der Elternarbeit:** Neben den Ansprüchen der Eltern auf und der Verpflichtung der Bildungseinrichtungen zur Partizipation sind Bildungs- und Erziehungspartnerschaften einer der wirkungsvollsten Bausteine gelingender Bildung.
3. **Lebensweltorientierung/ Zielgruppendifferenzierung/Interkulturalität:**
 - a. Die Einrichtung begegnet bei der Entwicklung der Zusammenarbeit unterschiedlichen Lebenswelten und soziokulturellen Milieus der Familien vorurteilsbewusst und mit Respekt.
 - b. Im Bewusstsein der eigenen Werte und Lebensstile der Fachkräfte werden Wertekonflikte und soziokulturelle Differenzen konstruktiv und lösungsorientiert verhandelt. Dabei bilden die wichtigsten Grundlagen unserer Gesellschaft, wie sie im Grundgesetz und weiteren Gesetzen formuliert sind, einen unverhandelbaren Rahmen.
 - c. Interkulturalität bedeutet in diesem Sinne, Lebenswelten von Eltern, die der Bildungseinrichtung fernstehen, unabhängig von Zuwanderung und Nationalität einzubeziehen.
 - d. Die Bildungseinrichtungen erarbeiten auf dieser Basis adäquate Zugänge zu den verschiedenen Lebenswelten (im Kontakt zu den Eltern) und Zugänge zu den Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten.
 - e. Die Einrichtung differenziert ihre Arbeitsweisen und Methoden in der Zusammenarbeit mit Eltern unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenswelten der Eltern und Familien, so dass Beteiligungschancen immer höher werden.
4. **Ausrichtung auf Stärkung des familiären „Bildungsortes“ („heimbasierte Zusammenarbeit“):** Angebote der Zusammenarbeit richten sich insbesondere auf die Stärkung des familiären Systems aus, weil darin eine besondere Chance für die Verbesserung der Zusammenarbeit und der Bildungsergebnisse gesehen wird.
5. **Entwicklung im Fokus:** Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die Entwicklung des Kindes. Einrichtung und Eltern arbeiten zielorientiert in der Förderung des Kindes zusammen. Im regelmäßigen Austausch, der weit über die Beteiligung an Elternsprechtagen hinausgehen sollte, findet ein Austausch über den Entwicklungsstand statt und es werden Ziele abgesprochen, die von der Bildungseinrichtungen und von den Eltern in jeweils eigener Verantwortung umgesetzt werden.
6. **Gemeinsame Gestaltung des Bildungsortes Schule/Kita:** Eltern bringen sich verbindlich, im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten, in die Gestaltung der



Bildungseinrichtung ein – in die Gestaltung von Konzeption, Bildungsaktivitäten, Räumen und Programm.

7. **Partnerschaftliche Zusammenarbeit:** Bildungs- und Erziehungspartnerschaft impliziert die Anerkennung von Eltern als eigenständige Bildungsakteure. Eine „Zusammenarbeit auf Augenhöhe“ wird in Anerkennung der unterschiedlichen Rechtspositionen, Kompetenzen, Lebenswelten verbindlich und vertrauensvoll umgesetzt. Die dabei auftretenden Konflikte auf der Sach- und Beziehungsebene werden lösungsorientiert ausgetragen.
8. **Zusammenarbeit im Prozess:** Die Zusammenarbeit mit den Eltern entwickelt sich mit der Entwicklung des Kindes.
 - a. Bildungseinrichtungen gestalten insbesondere die Phase des Kontaktaufbaus und der Aushandlung von Vereinbarungen zur Zusammenarbeit. Dieser Prozess führt zu einem klaren und gemeinsam formulierten Kontrakt.
 - b. Die Zusammenarbeit entwickelt sich mit der Entwicklung des Kindes weiter.
 - c. Sie gestaltet den Übergang in den nächsten Bildungsabschnitt.
9. **Fokus Entwicklungsrisiken:** Bildungs- und Erziehungspartnerschaft fokussiert sich besonders auf Eltern und Familien, bei denen Entwicklungsrisiken erkennbar sind.
10. **Haltung:** Die Zusammenarbeit basiert auf einer wertschätzenden, ressourcenorientierten und von Klarheit geprägten Grundhaltung der Fachkräfte den Eltern gegenüber (und umgekehrt), die sich insbesondere auch in belasteten Beziehungen und schwierigen Kommunikationssituationen bewährt.
11. **Strategische Ausrichtung:** Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in Bildungsinstitutionen ist charakterisiert durch planvolle und zielorientierte Zusammenarbeit mit den Eltern:
 - a. Die Bildungseinrichtung definiert die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern im o.g. Sinne als ihren originären Auftrag (im Konzept, etc.) und als bedeutsamen Schwerpunkt der Schulentwicklung/Kitaentwicklung.
 - b. Die Einrichtung entwickelt ihre Elternarbeit systematisch, langfristig und nachhaltig als eigenes Schwerpunktthema.
12. **Kooperation und Netzwerkgestaltung:** Die Einrichtung baut ein zielorientiertes Netzwerk von Kooperationspartnern auf, das die bildungsorientierte Zusammenarbeit mit Eltern in der Einrichtung unterstützt und ergänzt, und pflegt es.
13. **Entwicklung der professionellen Kompetenz in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft:** Die Fachkräfte in der Einrichtung entwickeln eine adäquate Professionalität in der Zusammenarbeit mit Eltern und nutzen hierzu entsprechende Weiterbildungsangebote.
14. **Kinderschutz als elementarer Bestandteil von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften:** Dem Schutz der Kinder und der Sicherung ihres Wohlergehens kommt eine hohe Priorität zu. Das betrifft sowohl den Schutz vor Kindeswohlgefährdungen innerhalb der Bildungseinrichtungen als auch im familiären Rahmen. Die Bildungseinrichtungen sind qualifiziert und gut vernetzt, um evtl. auftretende Gefährdungen bzw. Gefährdungsvermutungen kompetent bearbeiten und Gefährdungen abwenden zu können.



Literatur:

- Bartscher, M. (2021): Bildungs- und Erziehungspartnerschaften in Schulen
1. Zusammenarbeit mit Eltern lebensweltorientiert planen und gestalten (Band 1),
2. Beziehungen motivierend gestalten und inspirierend kommunizieren! (Band 2),
Hannover
- Bartscher, Matthias; Boßhammer, Herbert; Kreter, Gabriela; Schröder, Birgit (2010): Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Rahmenkonzeption für die konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern in Ganztagschulen; Der GanzTag in NRW. Beiträge zur Qualitätsentwicklung 2010 . Heft 18
- Kobelt Neuhaus, D.; Haug-Schnabel, G.; Bensel, J. (2014): Qualität der Zusammenarbeit mit Eltern. Ein Leitfaden für den frühpädagogischen Bereich; Ein Kooperationsprojekt der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie und der Vodafone Stiftung Deutschland, WormsKuhl, Julius; Müller-Using, Susanne; Solzbacher, Claudia; Warneke, Wiebke (2011): Bildung braucht Beziehung. Selbstkompetenz stärken – Begabungen entfalten, Freiburg
- Merkle, Tanja; Wippermann, Carsten (Hg.: Konrad-Adenauer-Stiftung)(2008): Eltern unter Druck. Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten, Berlin
- Rauschenbach, Thomas (2009): Zukunftschance Bildung. Familie, Jugendhilfe und Schule in neuer Allianz, Weinheim, München
- Sacher, Werner (2022): Kooperation zwischen Schule und Eltern - nötig, machbar, erfolgreich!: Grundlagen, Forschungsstand und praktische Gestaltung, Bad Heilbrunn
- Stange, Waldemar; Krüger, Rolf; Henschel, Angelika; Schmitt, Christof (2012): Handbuch Bildungs- und Erziehungspartnerschaften. Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit, Wiesbaden
- VodafoneStiftung Deutschland (Hg.)(2013): Qualitätsmerkmale schulischer Elternarbeit. Ein Kompass für die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus, Düsseldorf 2013

*Netzwerkveranstaltung
Familiengrundschulzentren im
Ruhrgebiet*

Bedarfsanalyse mit Fachkräften

Rahmenbedingungen

Einwohner Rheine

~ 80.000

Veranstaltung „kinderstark – NRW
schafft Chancen (Aufbau einer
kommunalen Präventionskette)

Präsenzveranstaltung (Workshop)

~ 70 Teilnehmenden (Fachkräfte &
Adressat:innen)

Ziel

Bedarfserhebung



Einladungsliste

- Bürgermeister/Dezernent
- Stabsstellenleitung
- Politische Vertretungen
- Fachbereichsleitungen
- Leitungen
- Kinder und Jugendliche
- Familienvertretungen (Beiräten)
- Schulen
- Kitas
- Gesundheitsbereich
- Berufsspezifische Bereiche
- Träger der Kinder- u. Jugendhilfe
- Beratungsstellen
- Bildungsstätten
- Institutionen zur finanziellen Absicherung
- Vertretungen AG78
- Polizei

Methode Appreciative Inquiry

1 Was wollen wir anschauen / untersuchen / analysieren?
Bitte kreieren Sie die besten Schritte nach der entsprechenden Zielkategorie auf die fertigen Karten wie folgt:
In den nächsten Wochen - diesen Sommer
In den nächsten Monaten - einem Jahr
In den nächsten Jahren - mehreren Jahren

2 Was ist bereits gut so und wo liegen unsere Stärken?
Denken Sie daran, dass möglichst viele Stärken und Leistungen
Folgende Fragen helfen helfen:
• Unsere Stärken aus Sicht der Kinder & Familien?
• Aus Sicht der Mitarbeiterinnen und unsere Mitarbeiter?
• Welche Prozesse sind gut?
• Wo sind wir schnell und gut aufgestellt?
• Wo sind wir langsam? Wo sind wir am besten?
• Wo gehen wir heute noch zu?
• Welche Werte verkörpern wir in uns, die uns unsere Ziele helfen bringen?
- 2 -

3 Wo wollen wir hin? Was ist unser "Traumziel"?
Denken Sie sich vor, dass Sie in 10 Jahren leben
In wie vielen Jahren?
In wie vielen Jahren?
In wie vielen Jahren?

4 Wie müssen wir, bezogen auf unser Ziel, stärken?
Sammeln Sie Ideen, wie wir eine
Stärkung von Handlungsfeldern,
Mitarbeiter, Eltern u.ä. helfen.
1. Erklären Sie, wie diese
Stärkung
2. Wie wird der methodische Blick
auf Ihre Ziele aus?
3. Wie sagt die betroffene Person?

5 Wie können wir uns unserem Ziel konkret annähern?
Wie sind konkrete nächste Schritte?
Bitte notieren Sie die konkreten Schritte nach der entsprechenden Zielkategorie auf die fertigen Karten wie folgt:
In den nächsten Wochen - diesen Sommer
In den nächsten Monaten - einem Jahr
In den nächsten Jahren - mehreren Jahren
Wichtig: Notieren Sie bitte auch, was Sie von dieser der Gruppenaufgabe lernen

Sarah Vazquez: <https://sarahvazquez.de/>

Phase 1:
Was wollen wir anschauen / untersuchen / analysieren?

Phase 2:
Was ist bereits gut so und wo liegen unsere Stärken?

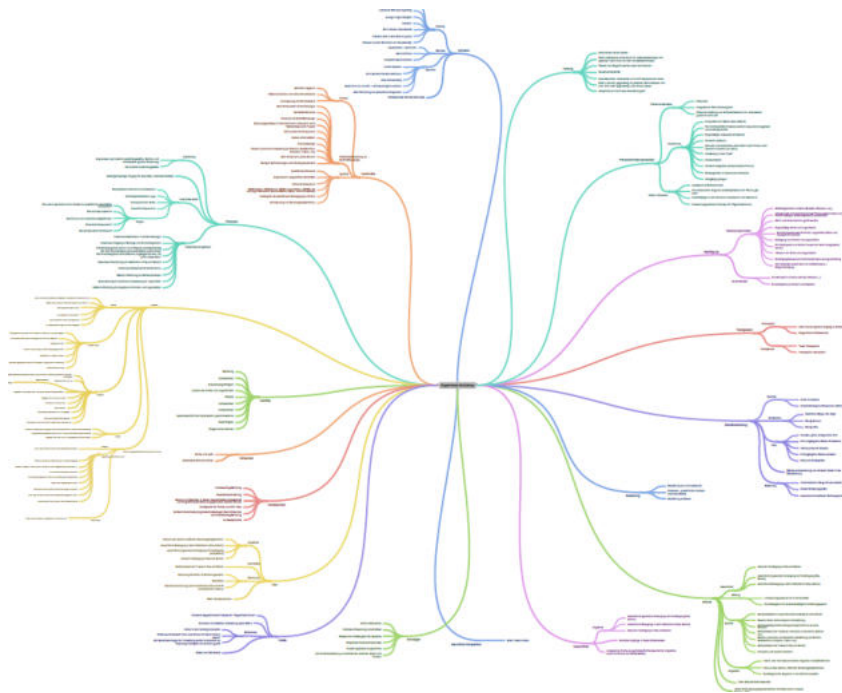
Phase 3:
Wo wollen wir hin? Was ist unser "Traumziel"?

Phase 4:
Was müssen wir, bezogen auf unser Ziel, stärken?

Phase 5:
Wie können wir uns unserem Ziel konkret annähern?
(In den nächsten Wochen/Monaten/Jahren)

-> Warum? Ressourcen und Bedarfe im Blickfeld

Nächste Schritte



- Ergebnisse geclustert
- Ergebnisdarstellung Mind Map
- Gremiumbildung:
 - Leitbildprozess
 - Zielprozess

Fragen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontaktdaten:
Stadt Rheine
Jacqueline Raade
J.Raade@rheine.de
05971 939 598
0160 15 71 372

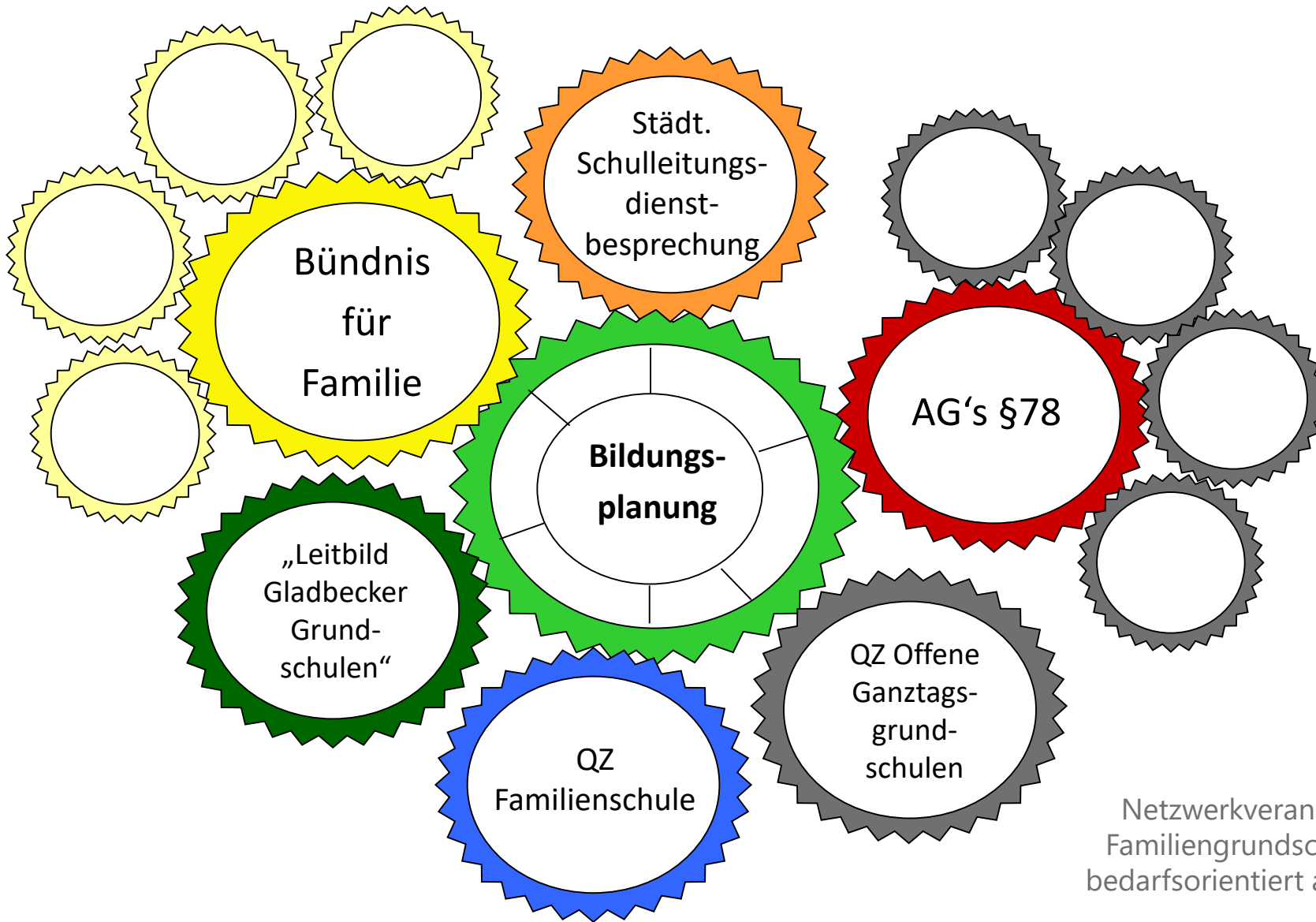
Elternbefragungen als Teil der Qualitätsentwicklung der Offenen Ganztagschule

Nadine Müller & Julia Winkel,
Schulverwaltungsamt Stadt Gladbeck

SEP

JHP

Monitoring



Informationen zum Ganzttag

- Start im SJ 2003/04 als eine der ersten Kommunen in NRW
- 8 Grundschulen mit 10 Standorten + Förderschule
- an allen Standorten OGS-Angebote
- Aktuelle Auslastung 53 % (OGS+VG), 17 % der unversorgten Kinder auf der Warteliste
- 4 OGS-Träger in Gladbeck
- OGS-Pauschale je Kind 2.400 € / 3.924 €
- Ganztagsklassen 14.220 €
- Vernetzungsstunden 4.742 €

Informationen zum QZ „OGS“

- TN: alle SL, alle Leitungen, alle Träger, Elternvertretung, Verwaltung
- Aufgaben: u.a.
 - Schaffung/Fortschreibung von Qualitätsstandards
 - fachliche Weiterentwicklung
 - Austausch von Ideen / voneinander lernen
 - Bedeutung von OGS stärken (Teilhabe Bildungsbenachteiligter – Schlüssel zu Bildungserfolgen)
 - Quantitativer Ausbau (rhythmisierter Ganztag)

Befragungen

- Im SEP – Instrument der Befragung zur qualitativen Weiterentwicklung des Schulwesens
- OGS Befragung in Zusammenarbeit mit dem QZ OGS
- 2017/18: Eltern- und Personalbefragung
 - Ergebnispräsentation im Schulausschuss
 - Ergebnisse als Grundlage zur Weiterarbeit im QZ – aktuell Partizipation
 - Aussagekräftige Grundlage für eine bedarfsgerechte Planung- Schwerpunkt: Qualitätsentwicklung (u.a. DialOGStandorte Gladbeck)
- 2019: Kinderbefragung



Elternbefragung

11 Abschnitte

- Stammdaten
- Kind & OGS: Angebotsstruktur
- Öffnungs- und Betreuungszeiten
- Verpflegungsangebot
- Verhältnis zwischen Kind, Eltern und OGS-Personal, Qualifikation
- Anzahl und Ausstattung der Räume
- Lernzeiten
- Freizeit- und AG-Angebote
- Eltern-Mitbestimmung
- Qualifikation und weitere Bildungswege der Kinder
- Platz für eigene Punkte

2. Abschnitt: **Kind & OGS: Angebotsnutzung**



Tabelle 11

- **Gründe** für den OGS-Besuch (Mehrfachnennungen möglich):
 - Fast 80 % berufliche Notwendigkeit
 - Knapp 45 % wegen der Lernzeit und der sozialen Kontakte

- um die 90 % der SuS besuchen die OGS seit der **1. Klasse ohne Wartezeit**
 - Im Blick: Wartelisten aufgrund ausgeschöpfter Raumkapazitäten

6. Abschnitt: Anzahl und Ausstattung der Räume

- Fast **75 %** halten die **Anzahl, Größe** und **Ausstattung** der **Räume** sowie des **Schulhofes** für **angemessen**

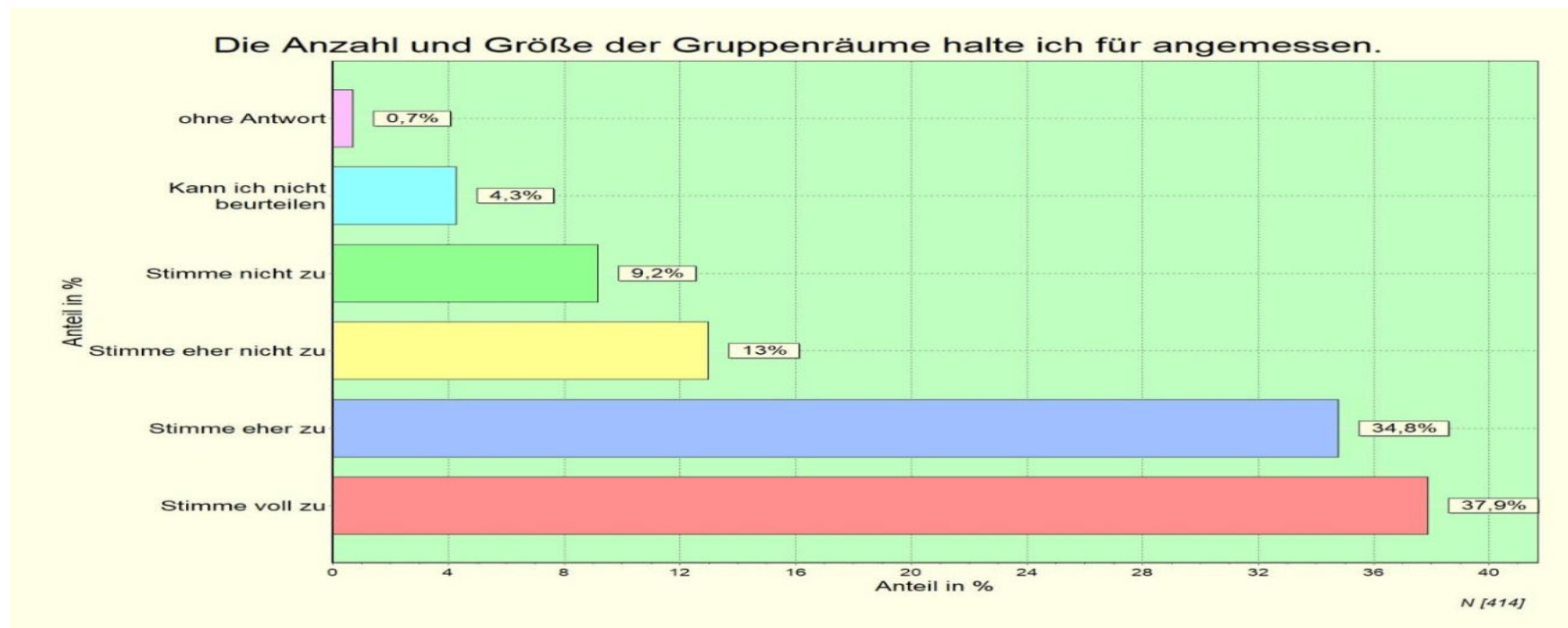


Tabelle 23

8. Abschnitt: Freizeit- und AG-Angebote

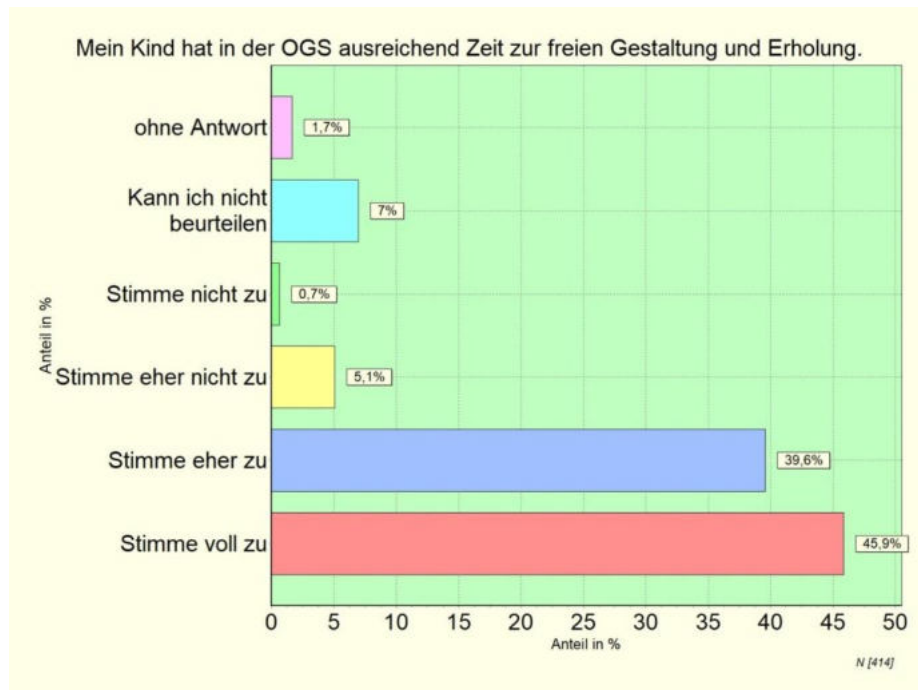


Tabelle 31

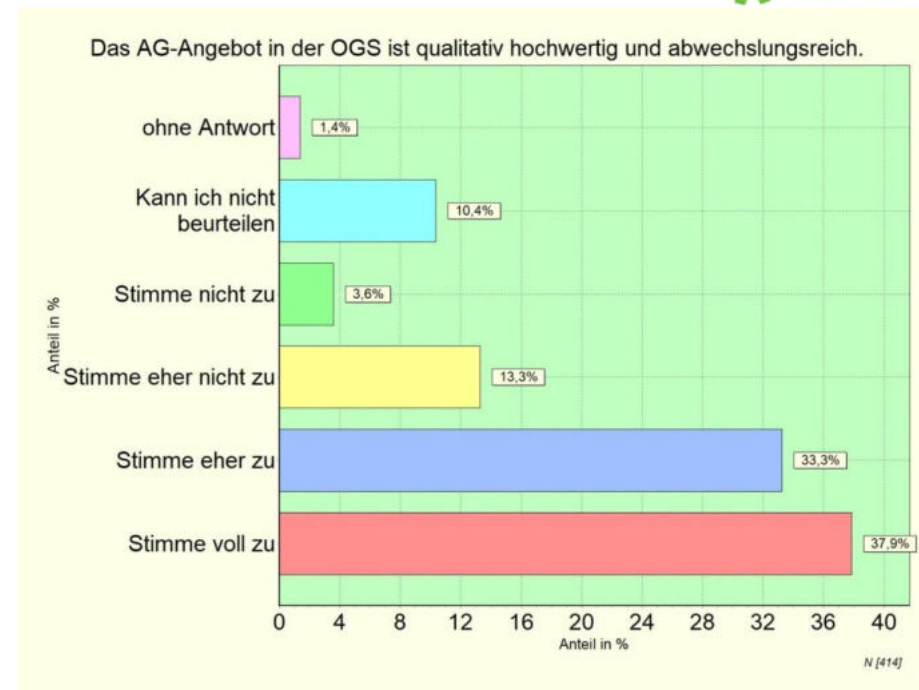


Tabelle 32

- **86 %:** ausreichend **Zeit zur freien Gestaltung**
- über **70 %:** AG-Angebot **qualitativ hochwertig** und **abwechslungsreich**
- über **90 %:** Angebote im Bereich „**Bewegung, Spiel und Sport**“
- **½: Förderung** in **allen AG-Bereichen** wichtig (Tabelle 34)

9. Abschnitt: Eltern-Mitbestimmung

- Fast 75 % der Eltern fühlen sich ausreichend informiert
- 1/3: aktive Einbindung in Planung und Ausgestaltung
- 50 % möchten aktiv eingebunden werden

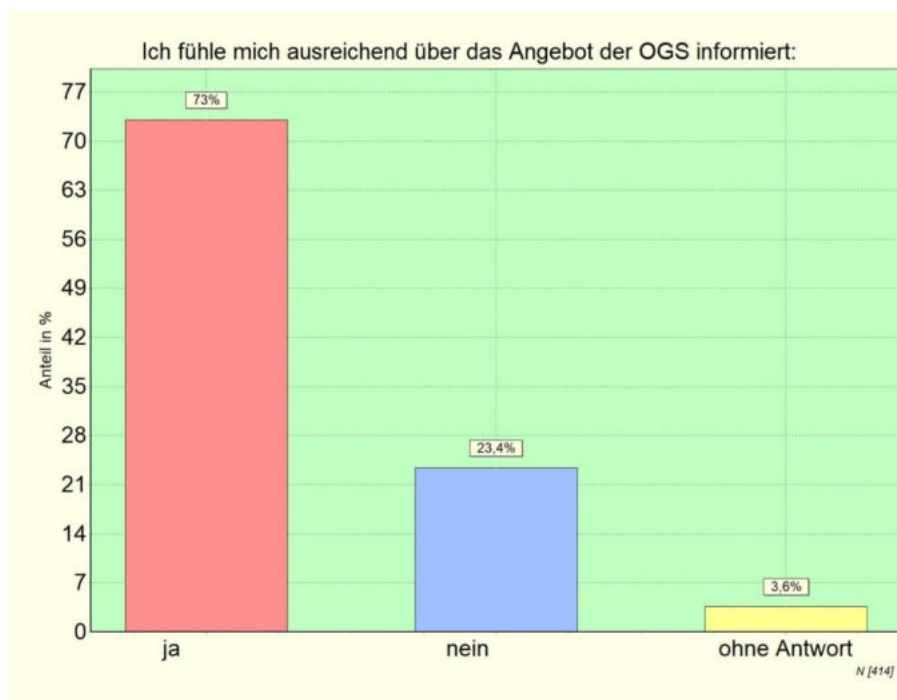


Tabelle 35

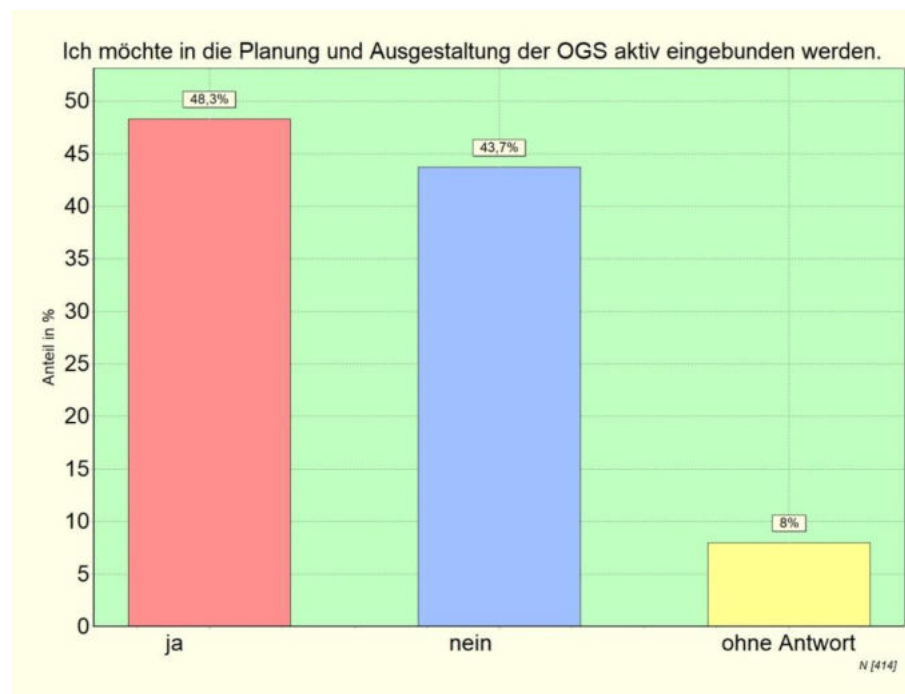


Tabelle 37

Kernaussagen

- Überwiegend positive Aussagen → bisherige Bemühungen haben sich gelohnt

Elternfragebogen:

- Gutes **Verhältnis** zum Team
- Gute **Qualifikation** des Teams
- mit d. **Öffnungszeiten** zufrieden, mehr **Randzeitenbetreuung**
- Angemessene **Räumlichkeiten**
- Qualifizierte **Lernzeit**
- Optimierungen bei der **Verpflegung**
- Gute **AG-Angebot** und ausreichend **Zeit für freie Gestaltung und Erholung**

- den Kernaussagen stimmen die Befragten voll oder eher mit 65 – über 90 % zu

Schlussbetrachtung / Weichenstellungen

- Differenziertes **Bild** der **aktuellen Situation**
 - **Eltern:** große Zufriedenheit – differenzierte Betrachtung: individuelle Bedürfnislage
- Möglichkeit der **Partizipation**
- Aussagekräftige **Grundlage** für eine **bedarfsgerechte (quantitative und qualitative) Planung**
 - Jede **Grund-** sowie die **Förderschule** hat eine **schulscharfe Auswertung** für den internen Schulentwicklungsprozess
 - Berücksichtigung von Aspekten bei der **Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung**
 - **QZ „OGS“** – Schwerpunktsetzung anhand der Ergebnisse, Fortschreibung der „Maßstäbe für die OGS in Gladbeck“
 - **Gemeinsamer Prozess aller Akteure (Auftakt: QUIGS 2.0)**
 - **Schwerpunktsetzung** bei der **Qualitätsentwicklung**

Haben Sie Fragen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Qualitätsentwicklung im Offenen Ganztag

Befragung der Eltern

Das Amt für Bildung und Erziehung
und das
Amt für Jugend und Familie
in Zusammenarbeit mit dem
Qualitätszirkel „OGS“

November 2017

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Ihr Kind besucht eine Offene Ganztagschule (OGS) in Gladbeck. Wie Sie wissen, ermöglicht die außerunterrichtliche Betreuung eine individuelle und gezielte Unterstützung Ihres Kindes und fördert dessen Lernmotivation und das Sozialverhalten. Für Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte ermöglicht die OGS oftmals die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Seit vielen Jahren arbeiten Vertreterinnen und Vertreter der Schulleitungen, der OGS-Leitungen, der OGS-Träger, der Jugendhilfe und der Schulverwaltung im „Qualitätszirkel OGS“ an einheitlichen Standards für den Offenen Ganzttag in Gladbeck und deren Weiterentwicklung.

Mit Ihrer Beteiligung an der Elternbefragung unterstützen Sie uns, Stärken und Schwächen zu benennen. Welche Aspekte im Offenen Ganzttag gefallen Ihnen gut und sollten Maßstab für alle Angebote in Gladbeck sein, wo gibt es aber auch Nachbesserungsbedarf?

Weiter interessieren wir uns für Ihre Wünsche, um zukünftig ein noch bedarfsgerechteres Betreuungs- und Bildungsangebot anbieten zu können. Die Ergebnisse der Befragung werden offen kommuniziert und sowohl stadtweit als auch standortbezogen für eine Qualitätsverbesserung betrachtet!

Falls mehr als ein Kind von Ihnen die Angebote des Offenen Ganztages wahrnimmt, bitten wir Sie, nur für das älteste Kind den Fragebogen auszufüllen. Bitte schicken Sie uns den ausgefüllten Fragebogen bis zum **30. November 2017** zurück. Hierfür finden Sie beiliegend einen adressierten Rückumschlag. Das Porto zahlen selbstverständlich wir für Sie. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und anonym ausgewertet.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Schulsozialarbeiterin bzw. den Schulsozialarbeiter Ihrer Schule!

Ich freue mich über Ihre Rückmeldungen
und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Rainer Weichert
Erster Beigeordneter

Besucht mehr als eines Ihrer Kinder die OGS, füllen Sie diesen Fragebogen für das älteste die OGS besuchende Kind aus!

Am Anfang möchten wir ein paar Stammdaten von Ihrem Kind erfassen:

1. Mein Kind besucht folgende Grundschule / Förderschule:

- | | | | |
|----------------------------------|--------------------------|---------------------------------|--------------------------|
| Josefschule..... | <input type="checkbox"/> | Regenbogenschule..... | <input type="checkbox"/> |
| Lambertischule..... | <input type="checkbox"/> | Südparkschule..... | <input type="checkbox"/> |
| Mosaikschule Diepenbrockstr..... | <input type="checkbox"/> | Wilhelmschule Kampstr..... | <input type="checkbox"/> |
| Mosaikschule Zum Stadtwald..... | <input type="checkbox"/> | Wilhelmschule Weusters Weg..... | <input type="checkbox"/> |
| Pestalozzischule Brahmsstr..... | <input type="checkbox"/> | Wittringer Schule..... | <input type="checkbox"/> |
| Pestalozzischule Woorthstr..... | <input type="checkbox"/> | Roßheideschule..... | <input type="checkbox"/> |

2. Mein Kind ist...

- männlich..... weiblich.....

3. Mein Kind ist...

- | | | | |
|------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 6 Jahre alt..... | <input type="checkbox"/> | 9 Jahre alt..... | <input type="checkbox"/> |
| 7 Jahre alt..... | <input type="checkbox"/> | 10 Jahre alt..... | <input type="checkbox"/> |
| 8 Jahre alt..... | <input type="checkbox"/> | Älter als 10 Jahre..... | <input type="checkbox"/> |

4. Mein Kind ist in der...

- | | | | |
|----------------|--------------------------|----------------|--------------------------|
| 1. Klasse..... | <input type="checkbox"/> | 3. Klasse..... | <input type="checkbox"/> |
| 2. Klasse..... | <input type="checkbox"/> | 4. Klasse..... | <input type="checkbox"/> |

5. Wie viele Kinder der Familie besuchen die OGS?

- | | | | |
|------------------|--------------------------|----------------------|--------------------------|
| ein Kind..... | <input type="checkbox"/> | drei Kinder..... | <input type="checkbox"/> |
| zwei Kinder..... | <input type="checkbox"/> | mehr als drei Kinder | <input type="checkbox"/> |
-

6. Welche Sprache wird bei Ihnen in der Familie überwiegend gesprochen?

- | | | | |
|--------------|--------------------------|---------------------|--------------------------|
| deutsch..... | <input type="checkbox"/> | andere Sprache..... | <input type="checkbox"/> |
|--------------|--------------------------|---------------------|--------------------------|
-

7. Die Mutter des Kindes: (Mehrfachnennung möglich)

- | | | | |
|----------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|
| ist alleinerziehend..... | <input type="checkbox"/> | ist berufstätig in Teilzeit..... | <input type="checkbox"/> |
| ist nicht berufstätig..... | <input type="checkbox"/> | ist berufstätig in Vollzeit..... | <input type="checkbox"/> |
-

8. Der Vater des Kindes: (Mehrfachnennung möglich)

- | | | | |
|----------------------------|--------------------------|----------------------------------|--------------------------|
| ist alleinerziehend..... | <input type="checkbox"/> | ist berufstätig in Teilzeit..... | <input type="checkbox"/> |
| ist nicht berufstätig..... | <input type="checkbox"/> | ist berufstätig in Vollzeit..... | <input type="checkbox"/> |

Der folgende Fragenkomplex bezieht sich auf den Besuch der OGS im Allgemeinen:

9. Mein Kind besucht die OGS seit der...

- | | | | |
|----------------|--------------------------|----------------|--------------------------|
| 1. Klasse..... | <input type="checkbox"/> | 3. Klasse..... | <input type="checkbox"/> |
| 2. Klasse..... | <input type="checkbox"/> | 4. Klasse..... | <input type="checkbox"/> |

10. Haben Sie für Ihr Kind sofort einen Platz für die OGS bekommen?

- ja..... nein, Wartezeit ein Jahr.....
 nein, Wartezeit unter einem Jahr..... nein, Wartezeit über ein Jahr.....

11. Mein Kind besucht die OGS, weil: (Mehrfachnennung möglich)

- es aus beruflichen Gründen notwendig ist.....
 mein Kind es sich wünscht.....
 mein Kind dort individuell gefördert wird.....
 dort eine Lern-und Hausaufgabenbetreuung stattfindet.....
 mein Kind dort soziale Kontakte/Freundschaften pflegen kann.....
 sonstige Gründe.....

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die momentan gesetzlich festgelegten Öffnungszeiten von 8-16 Uhr, mindestens bis 15 Uhr. Wir möchten hier perspektivisch eventuellen zusätzlichen Betreuungsbedarf abfragen.

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
12. Ich bin mit den Öffnungszeiten der OGS während der Schulzeit zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Ich bin mit den Öffnungszeiten der OGS in den Schulferien zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14. Ich benötige eine Öffnungszeit ab...

6:00 Uhr.....
 6:30 Uhr.....
 7:00 Uhr.....

7:30 Uhr.....
 8:00 Uhr.....

15. Ich benötige eine Öffnungszeit bis...

vor 15:00 Uhr.....
 15:00 Uhr.....
 16:00 Uhr.....

17:00 Uhr.....
 18:00 Uhr.....
 nach 18:00 Uhr.....

16. Ich benötige die Öffnungszeit ...

an allen Schultagen.....

nur an einzelnen Tagen.....

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Verpflegung in der OGS:

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
17. Die Verpflegung ist ausgewogen und abwechslungsreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Besondere Hinweise, wie Allergien oder religiöse Aspekte, werden bei der Verpflegung berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Die Ausstattung des Speiseraums führt zu einer angenehmen Atmosphäre in der Mittagspause.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nun geht es um das Personal der OGS:

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
20. Zwischen meinem Kind und den Erzieherinnen / Erziehern der OGS besteht ein gutes Verhältnis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Die Erzieherinnen / Erzieher der OGS sind freundlich im Umgang mit den Eltern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Die Erzieherinnen / Erzieher der OGS machen einen qualifizierten Eindruck.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die materielle Ausstattung:

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
23. Die Anzahl und Größe der Gruppenräume halte ich für angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Die Ausstattung der Gruppenräume halte ich für angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Die Ausstattung zur Freizeitgestaltung auf dem Schulhof halte ich für angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Im nächsten Fragenkomplex geht es um die Lernzeit/Hausaufgabenbetreuung in der OGS

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
26. In der OGS findet eine qualifizierte Lernzeit/Hausaufgabenbetreuung statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27. Mein Kind findet in der OGS fachliche Unterstützung zur Erledigung der Hausaufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28. Ich habe den Eindruck, dass zur Förderung meines Kindes ein fachlicher Austausch zwischen den Lehrerinnen / Lehrern und den Erzieherinnen / Erziehern der OGS stattfindet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29. Die OGS bietet meinem Kind zur Erledigung der Hausaufgaben und zum Lernen ein angenehmes Arbeitsklima.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Ja, mündlich	Ja, schriftlich	Nein
30. Bezüglich der Lernzeit /Hausaufgabenbetreuung findet ein Austausch zwischen den Eltern und den Erzieherinnen und Erziehern der OGS statt. (Mehrfachnennung möglich)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die folgenden Fragen beziehen sich auf das Freizeit- und AG-Angebot der OGS:

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
31. Mein Kind hat in der OGS ausreichend Zeit zur freien Gestaltung und Erholung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
32. Das AG-Angebot in der OGS ist qualitativ hochwertig und abwechslungsreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
33. Das Freizeitangebot in der OGS während den Schulferien ist abwechslungsreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

34. Mir sind AG-Angebote in folgenden Bereichen besonders wichtig:

(Mehrfachnennung möglich)

- | | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Sprache, Kommunikation..... | <input type="checkbox"/> | Natur, Umwelt..... | <input type="checkbox"/> |
| Bewegung, Spiel, Sport..... | <input type="checkbox"/> | Medien..... | <input type="checkbox"/> |
| Ernährung, Gesundheit..... | <input type="checkbox"/> | kann ich nicht beurteilen..... | <input type="checkbox"/> |
| Kultur (Musik, Theater, Kunst)..... | <input type="checkbox"/> | | |

35. Ich fühle mich ausreichend über das Angebot der OGS informiert:

ja..... nein.....

Nun möchten wir Ihre Meinung zum Thema Eltern-Mitbestimmung erfahren:

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu	Kann ich nicht beurteilen
36. Die Eltern werden in die Planung und Ausgestaltung der OGS eingebunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

37. Ich möchte in die Planung und Ausgestaltung der OGS aktiv eingebunden werden:

ja..... nein.....

38. Einen Elternrat zur Mitgestaltung der OGS halte ich für sinnvoll:

ja..... weiß ich nicht.....
nein.....

Im Folgenden möchten wir erfahren, wie Sie sich den weiteren schulischen Werdegang Ihres Kindes ab der 5. Klasse vorstellen.

39. Welchen Schulabschluss wünschen Sie sich für Ihr Kind?

Hauptschulabschluss..... Mittlere Reife.....
Fachhochschulreife..... Abitur.....
kann ich noch nicht sagen.....

40. Welche Schulform wünschen Sie sich für Ihr Kind?

- | | | | |
|-------------------|--------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Hauptschule..... | <input type="checkbox"/> | Realschule..... | <input type="checkbox"/> |
| Gesamtschule..... | <input type="checkbox"/> | Sekundarschule..... | <input type="checkbox"/> |
| Gymnasium..... | <input type="checkbox"/> | kann ich noch nicht sagen..... | <input type="checkbox"/> |

41. Was sind die Gründe für die Wahl der weiterführenden Schule?

(Mehrfachnennung möglich)

- | | |
|--|--------------------------|
| Empfehlung Klassenlehrerin/Klassenlehrer..... | <input type="checkbox"/> |
| Gleiche Schule/ Schulform, die ich besucht habe..... | <input type="checkbox"/> |
| Eindruck vor Ort, guter Ruf..... | <input type="checkbox"/> |
| Entfernung zur Wohnung / zum Haus..... | <input type="checkbox"/> |
| Schule mit besonderem Schwerpunkt..... | <input type="checkbox"/> |
| Ganztagsangebot..... | <input type="checkbox"/> |

42. Welche Schulart wünschen Sie sich für ihr Kind?

- | | |
|---|--------------------------|
| Halbtagschule (in der Regel bis 13:30 Uhr)..... | <input type="checkbox"/> |
| Halbtagschule mit wahlweise Betreuungsangebot | <input type="checkbox"/> |
| Ganztagsschule (in der Regel bis 15/16 Uhr)..... | <input type="checkbox"/> |

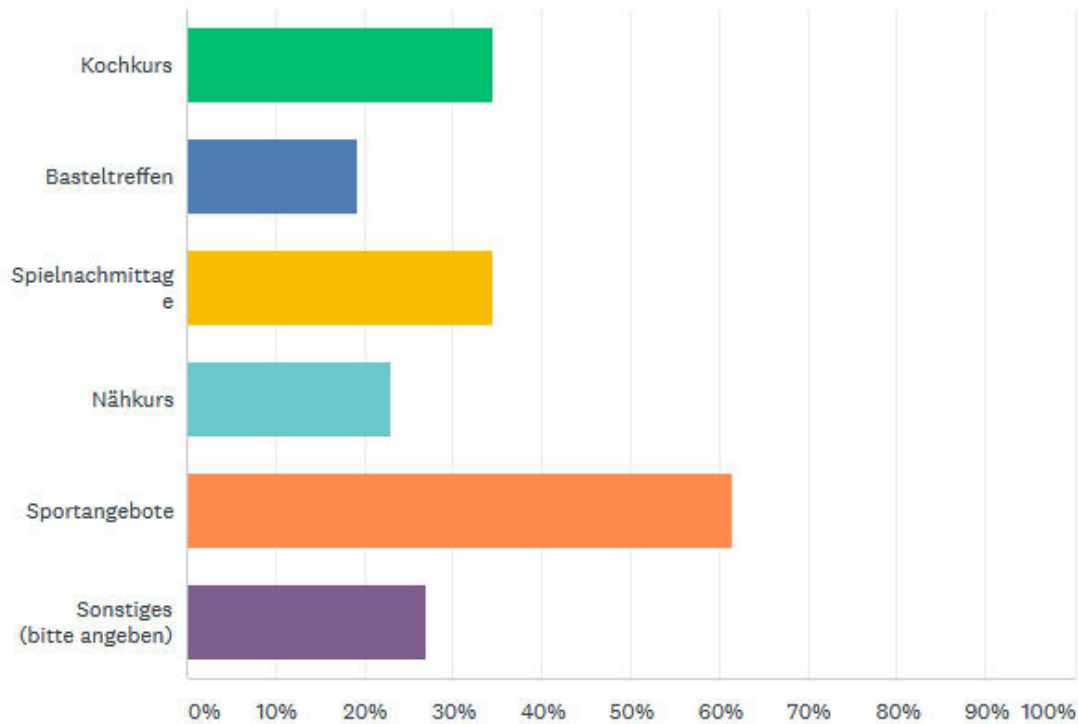
Zum Schluss möchten wir Ihnen noch Platz für eigene Punkte geben:

43. Sonstige Themen, die durch die Befragung nicht abgedeckt wurden:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme 😊

Welche Angebote für die ganze Familie wünschen Sie sich?

Beantwortet: 26 Übersprungen: 0



Sonstiges:

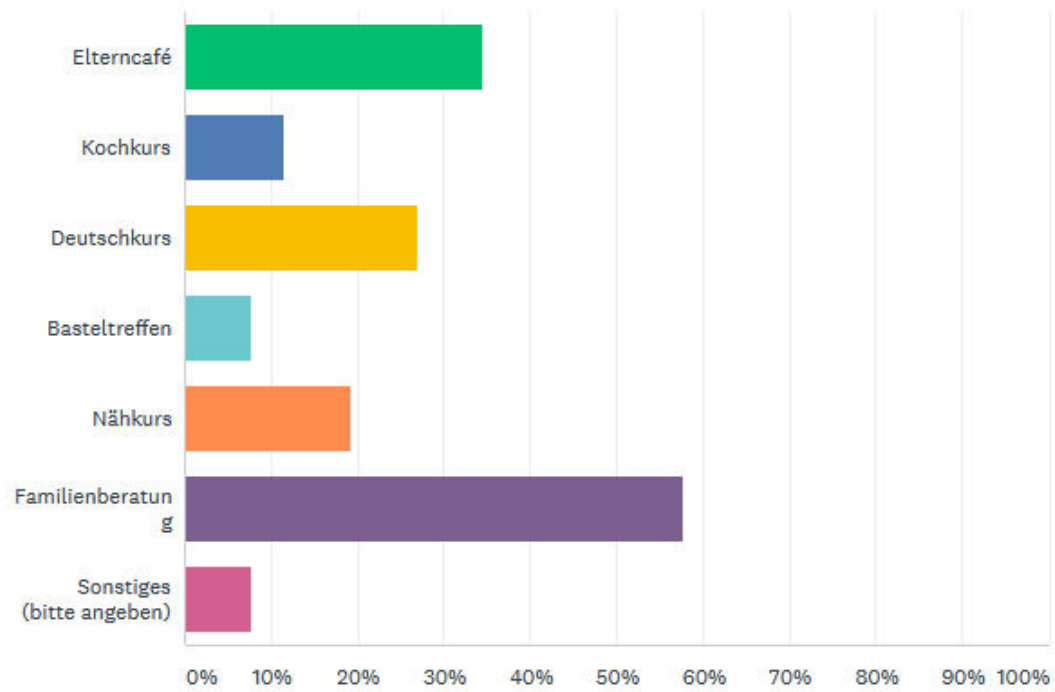
- Flohmarkt
- Schwimmen
- Selbstverteidigung
- Elternberatung
- Präventionskurse

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▼ Kochkurs	34,62 % 9
▼ Basteltreffen	19,23 % 5
▼ Spielnachmittage	34,62 % 9
▼ Nähkurs	23,08 % 6
▼ Sportangebote	61,54 % 16
▼ Sonstiges (bitte angeben)	Beantwortungen 26,92 % 7

Befragte gesamt: 26

Welche Angebote für Eltern wünschen Sie sich?

Beantwortet: 26 Übersprungen: 0



Sonstiges:

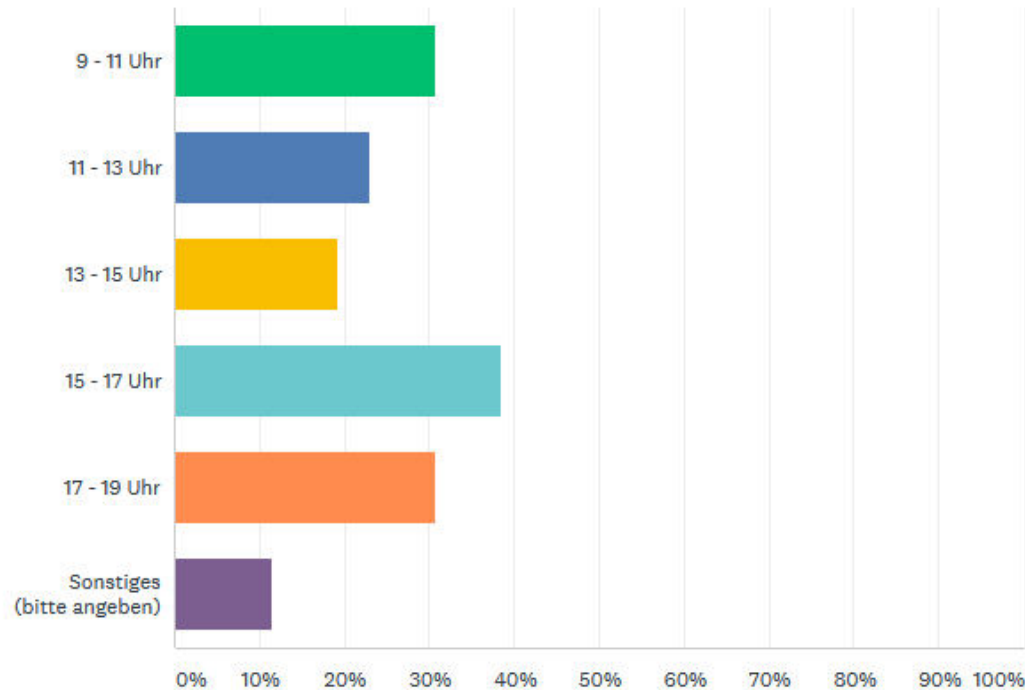
- Flohmarkt

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▼ Elterncafé	34,62 % 9
▼ Kochkurs	11,54 % 3
▼ Deutschkurs	26,92 % 7
▼ Basteltreffen	7,69 % 2
▼ Nähkurs	19,23 % 5
▼ Familienberatung	57,69 % 15
▼ Sonstiges (bitte angeben)	7,69 % 2

Befragte gesamt: 26

Welcher Zeitraum wäre für Sie am besten, um an Angeboten teilnehmen zu können? (Mehrfachantworten möglich)

Beantwortet: 26 Übersprungen: 0



Sonstiges:

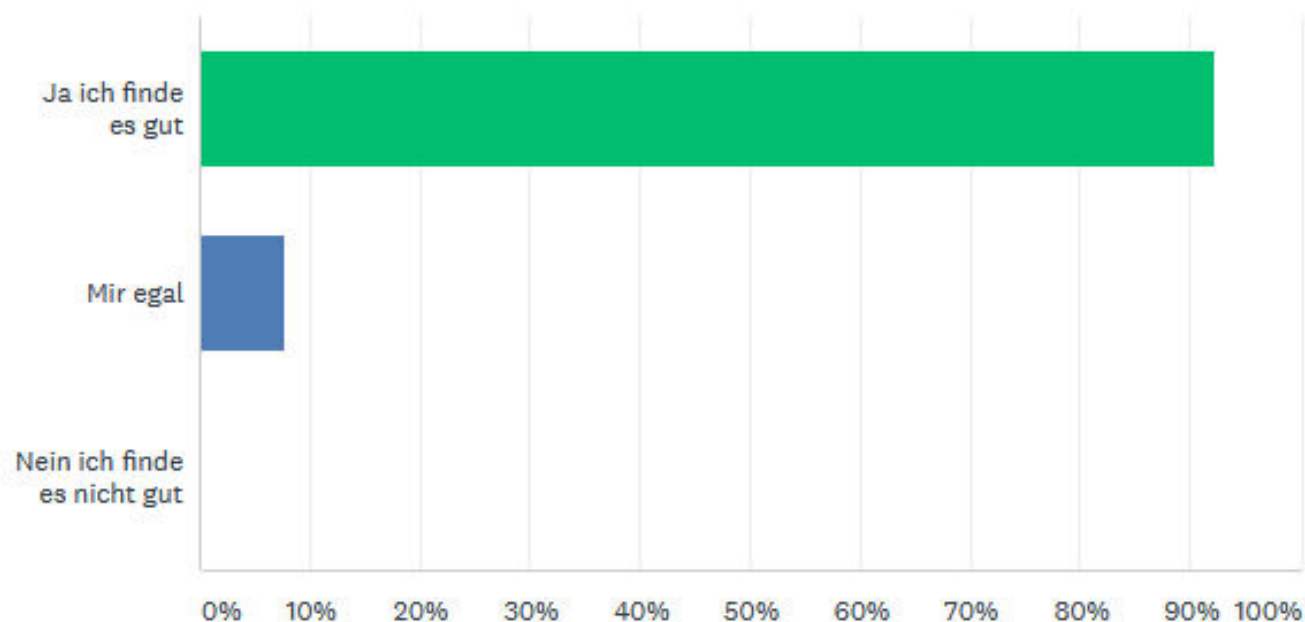
- 18:30-20:00 Uhr
- Wechselschicht

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▼ 9 - 11 Uhr	30,77 % 8
▼ 11 - 13 Uhr	23,08 % 6
▼ 13 - 15 Uhr	19,23 % 5
▼ 15 - 17 Uhr	38,46 % 10
▼ 17 - 19 Uhr	30,77 % 8
▼ Sonstiges (bitte angeben)	Beantwortungen 11,54 % 3

Befragte gesamt: 26

Ich finde es gut, dass unsere Schule ein Familiengrundschulzentrum ist.

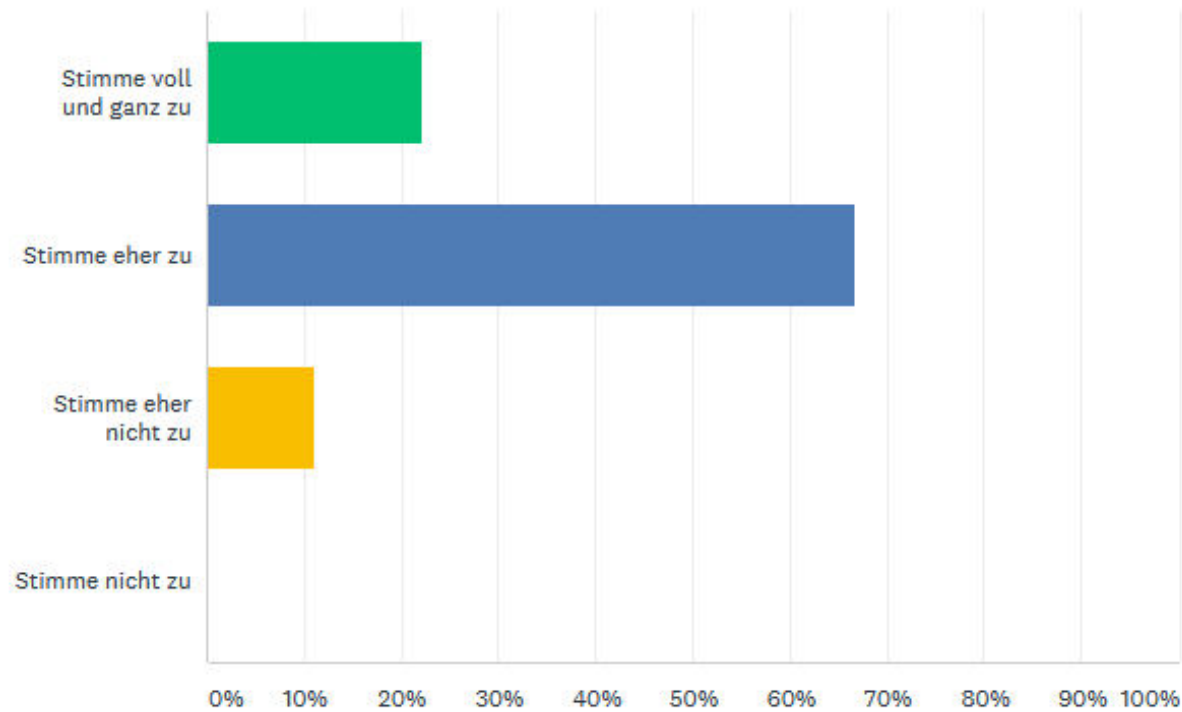
Beantwortet: 26 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▼ Ja ich finde es gut	92,31 % 24
▼ Mir egal	7,69 % 2
▼ Nein ich finde es nicht gut	0,00 % 0
GESAMT	26

Ich weiß was ein Familiengrundschulzentrum ist und welche Aufgaben damit verbunden sind.

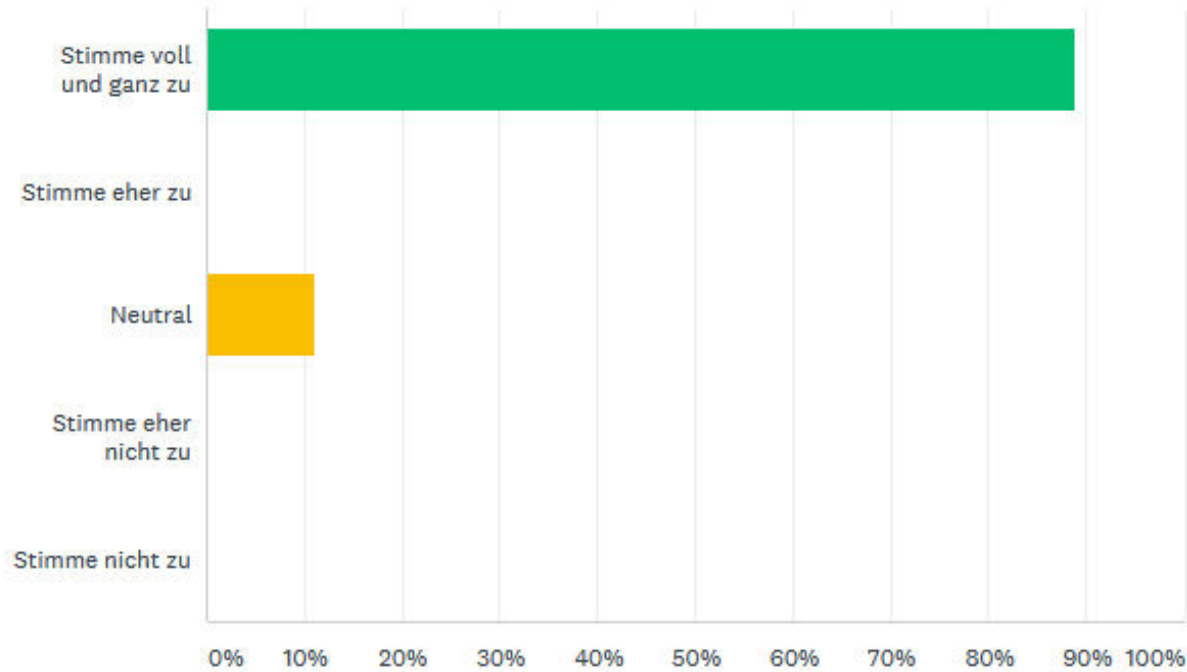
Beantwortet: 9 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▼ Stimme voll und ganz zu	22,22 % 2
▼ Stimme eher zu	66,67 % 6
▼ Stimme eher nicht zu	11,11 % 1
▼ Stimme nicht zu	0,00 % 0
GESAMT	9

Ich finde es gut, dass unsere Schule ein Familiengrundschulzentrum ist.

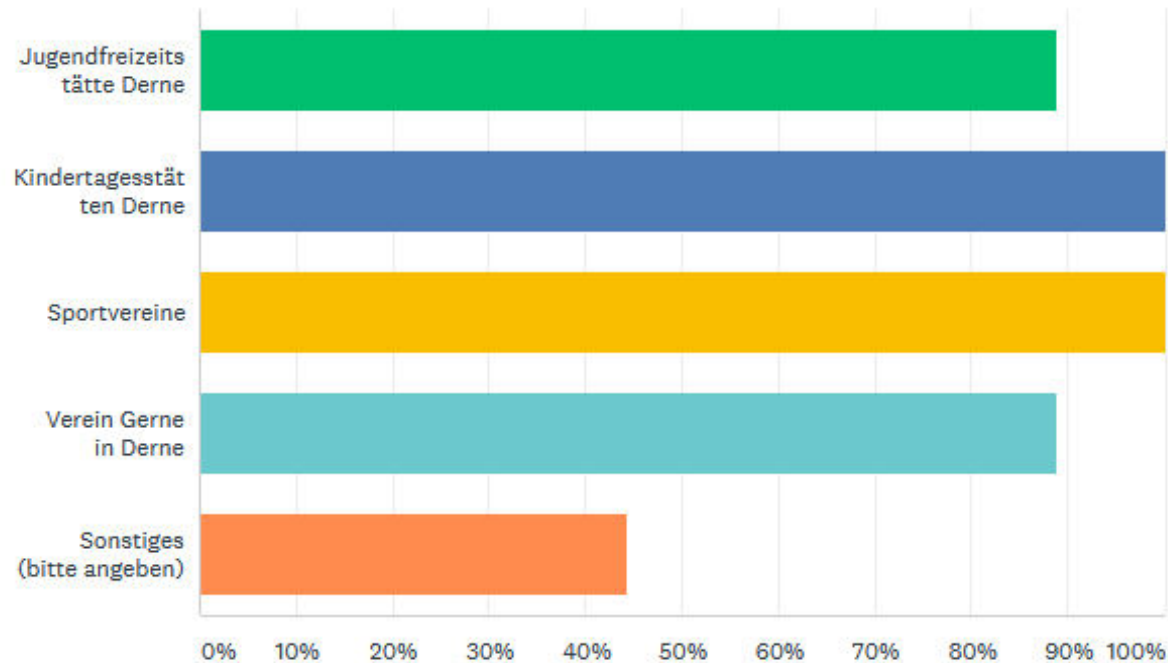
Beantwortet: 9 Übersprungen: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▼ Stimme voll und ganz zu	88,89 % 8
▼ Stimme eher zu	0,00 % 0
▼ Neutral	11,11 % 1
▼ Stimme eher nicht zu	0,00 % 0
▼ Stimme nicht zu	0,00 % 0
GESAMT	9

Mit wem sollte das FamZGru kooperieren?

Beantwortet: 9 Übersprungen: 0



Sonstiges:

- Überall wo Familien zusammen kommen
- Kirchen
- Lernbauernhof
- Evtl. neue Einrichtung/Verein (Nierstefeldstraße)

ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
▼ Jugendfreizeitstätte Derne	88,89 % 8
▼ Kindertagesstätten Derne	100,00 % 9
▼ Sportvereine	100,00 % 9
▼ Verein Gerne in Derne	88,89 % 8
▼ Sonstiges (bitte angeben)	44,44 % 4

Befragte gesamt: 9

Was erhofft ihr euch vom Familiengrundschulzentrum?

- Einbindung der Eltern in das Schul- und Sozialleben
- Eine respektvolle Kooperation mit Eltern
 - Einsicht: Schule arbeitet nicht gegen, sondern mit Ihnen zusammen
- Soziale Kontakte für Eltern und Kinder
 - Nachmittagsangebote (Hausaufgaben, Spielen, Kreatives)
 - Vermittlung von Sportangeboten (auch vor Ort)
- Beratung der Eltern
 - Hilfen zur Aufnahme von Kontakt mit Beratungsstellen aller Art (Lebenshilfe, Finanzberatung)
- Sprachförderung für Eltern und Kinder
- Mehr Vernetzung

Welche Aufgaben soll das Familiengrundschulzentrum übernehmen?

- Freizeitangebote für Familien bieten
 - Angebote von Kursen
- Anlaufstelle für Familien sowie Kooperationspartnern
- Eltern unterstützen
 - Elternbildung und Beratung
- Möglichkeit über Sorgen & Ängste zu sprechen
 - Angst vor Fachleuten nehmen (Jugendamt, Familienhelfer etc.)
 - Guten Kontakt zu Eltern & Schülern pflegen
- Austauschort außerhalb des Lern- und Leistungszwangs

Wo kann durch das Familiengrundschulzentrum eine Entlastung entstehen?

- Sportangebote
- Angebote für Kinder
- Große Projekte
- Eltern die Distanz und vielleicht auch Angst vor der Schule nehmen
- Neue und interessante Angebote für alle Kinder schaffen
- Beratung von Eltern in nichtschulischen Bereichen
- Engere Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bilden

Habt Ihr eigene Ideen oder Vorschläge bei denen Euch das Familiengrundschulzentrum unterstützen kann?

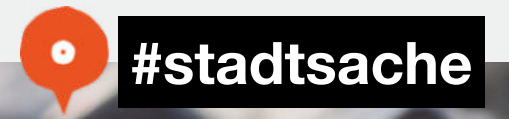
- Bei Gesprächen mit den Eltern
- Im Moment noch nicht, kommt bestimmt später

Was wünscht Ihr euch von Frau Berlemann?

- Eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit
- Regelmäßige Vorstellung der Angebote des FGZ im Kollegium
- Verlässliche Kooperation
- Ideenfindung
- Austausch
- Dass sie es schafft, einige Eltern in Derne zu erreichen
- Informationen über das Familiengrundschulzentrum
- Dass sie den Familien attraktive Freizeitangebote anbietet



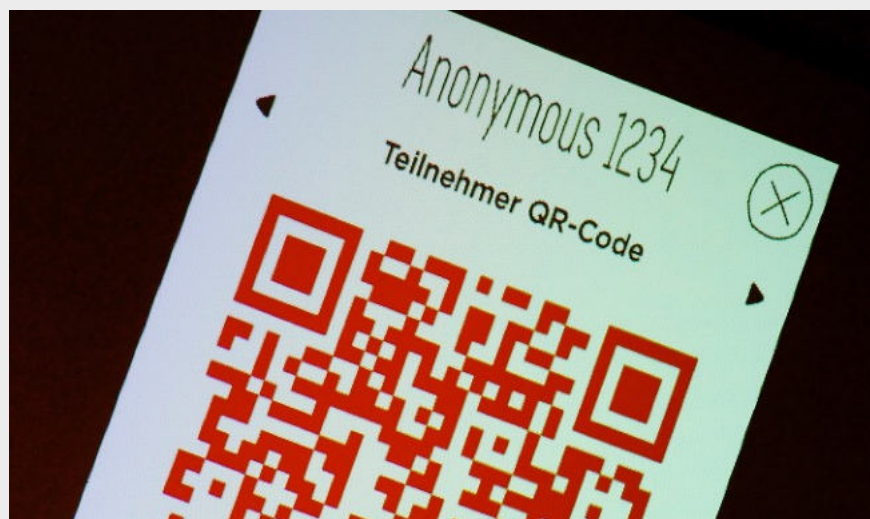
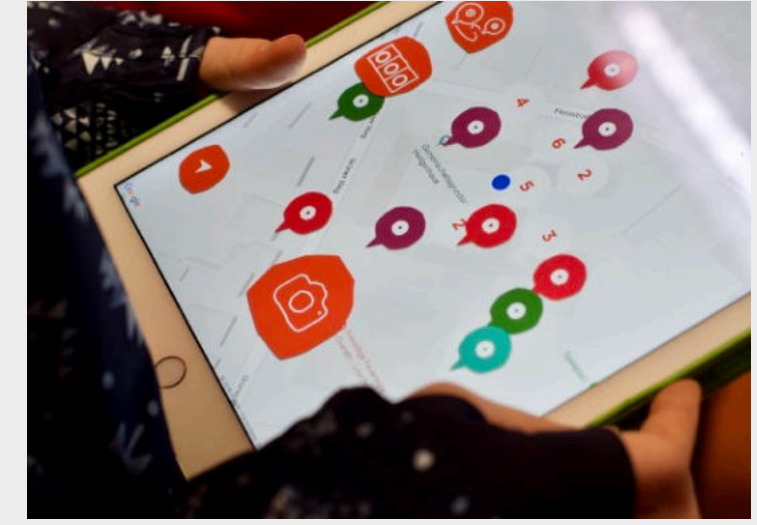
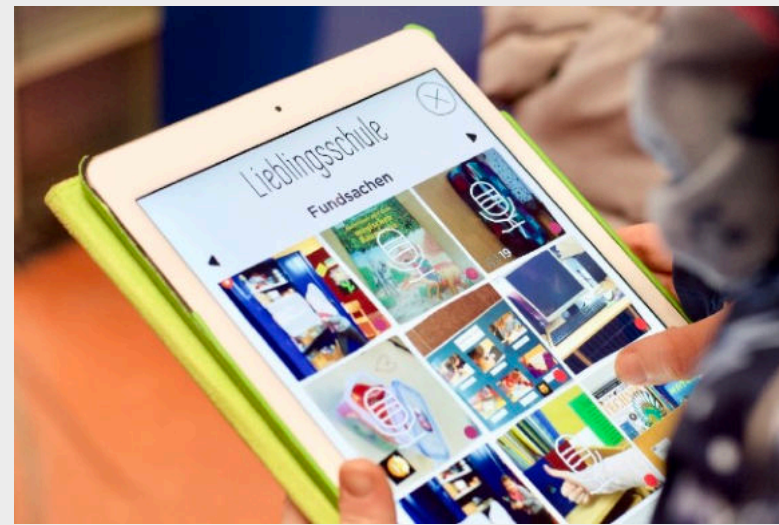
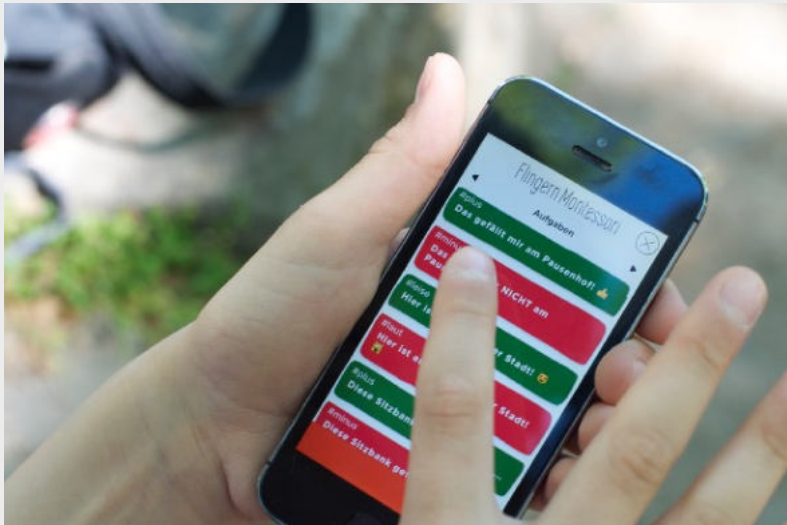
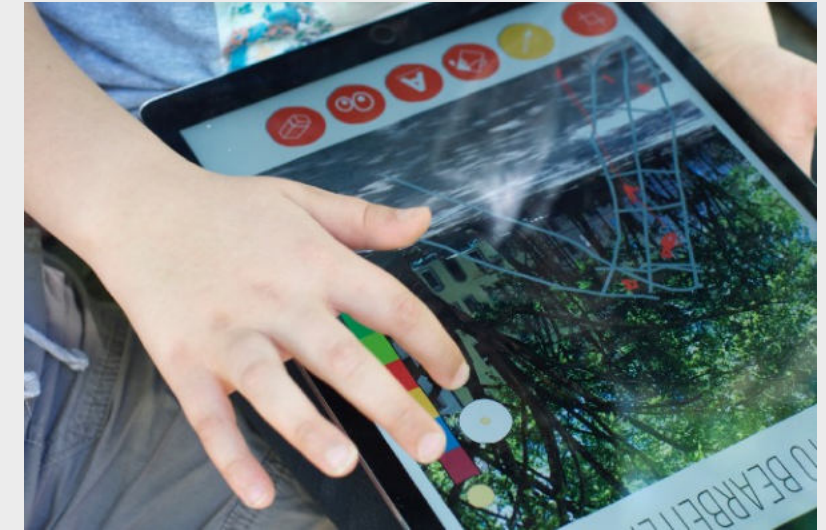
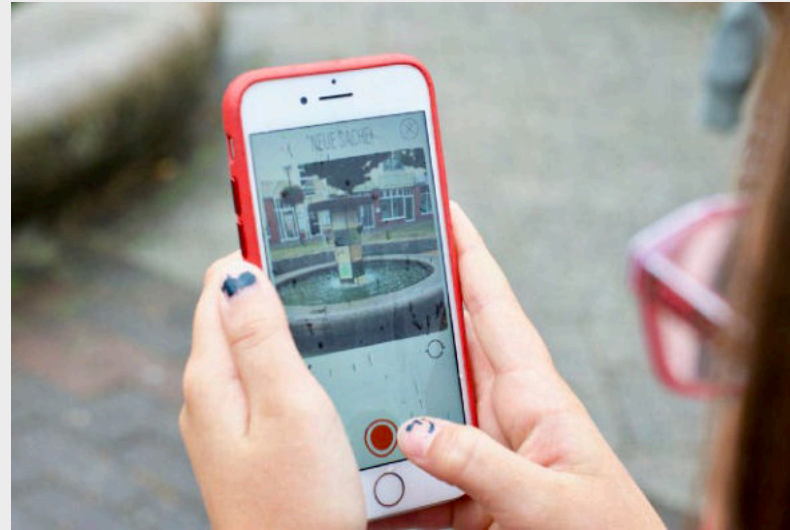
#stadtsache – crossmediale Tools für die Sozialraumerkundung mit Kindern und Familien



Mein Wohnort unter der Lupe

Familien mappen ihr Quartier





- Die Anwendung ist so einfach, dass auch Kita-Kinder schon damit arbeiten können.
- Das Prinzip der App: Jedes Ergebnis wird per Foto oder Video festgehalten und auf einer Map verortet. Fotos können noch mit Skizzen, Audios und Text bearbeitet werden.
- Sehr hoher Datenschutz durch Anonymität der Teilnehmenden.

Beispielhafte Fragestellungen beim Stadtspaziergang



Bispielbarkeit



Mobilität



Bewegung

**Forschender
Stadtspazier-
gang**

Sicherheit



Sauberkeit



Gestaltbarkeit



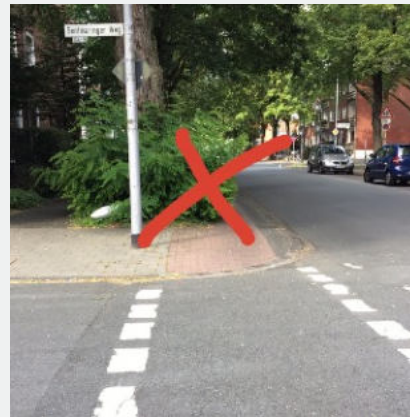
Treffpunkte



Beispielhafte Antworten in der App



Beispielbarkeit



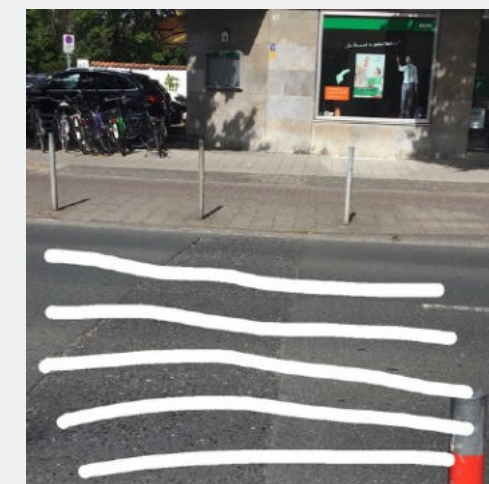
Mobilität



Bewegung

**Forschender
Stadtspazier-
gang**

Sicherheit



Sauberkeit



Treffpunkte



Gestaltbarkeit

Besonders aussagekräftig werden die Ergebnisse, wenn sie mit einer Skizze, einer Tonaufnahme und Text ergänzt werden.

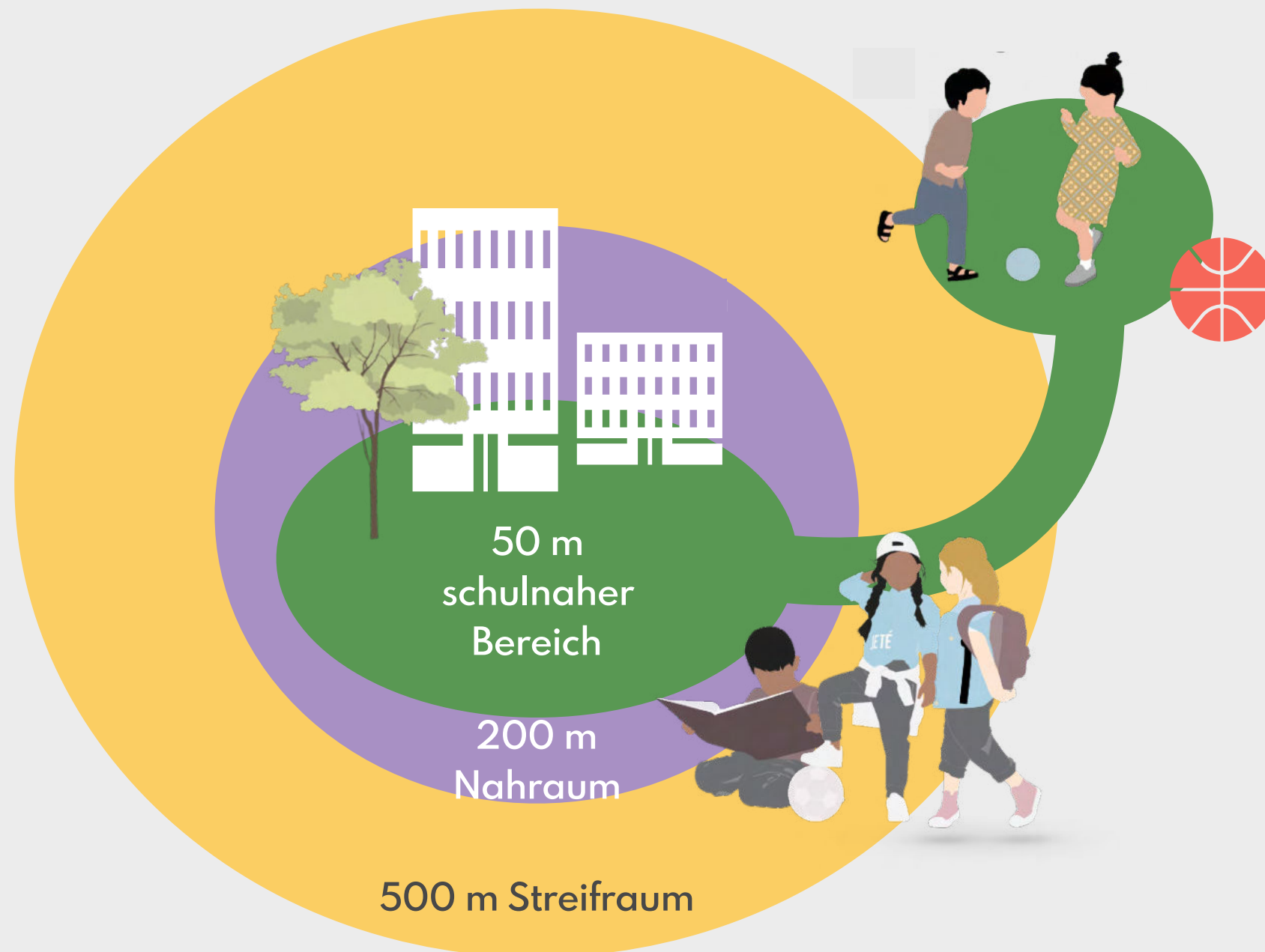
Streetart – Rezepte für unterwegs

Begleitend zu den Forschungsergebnissen in der App können die Familien ihre Ideen mit flüssiger Straßenmalkreide hinterlassen. Sie können Wünsche aufmalen oder mit Mustern den Asphalt fröhlicher machen. Auf diese Weise entwickelt der Stadtpaziergang Strahlkraft ins Viertel hinein.



Stadtspaziergang

In der Erkundung sind die schul- und wohnungsnahen Bereiche, sowie der erweiterte Nahraum und der Streifraum der Kinder besonders interessant. Wichtig: Gerade mit den jüngeren Kindern schafft man keine größeren Distanzen, weil sie zu den einzelnen Fragenstellungen sehr viele Dinge an einem Ort entdecken. Daher kann es hilfreich sein, im Vorhinein die verschiedenen Gebiete so auf die verschiedenen Gruppen zu verteilen, dass von den Familien alle wichtigen Bereiche erkundet werden und gleichzeitig die Kinder in ihrem Tempo unterwegs sein können.



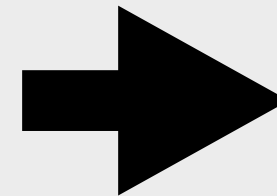
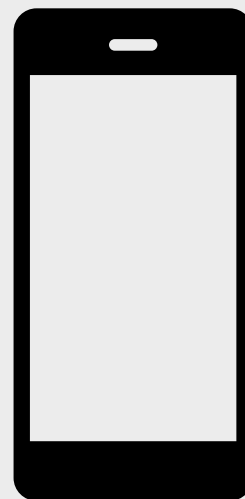
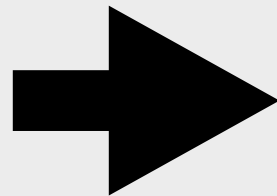
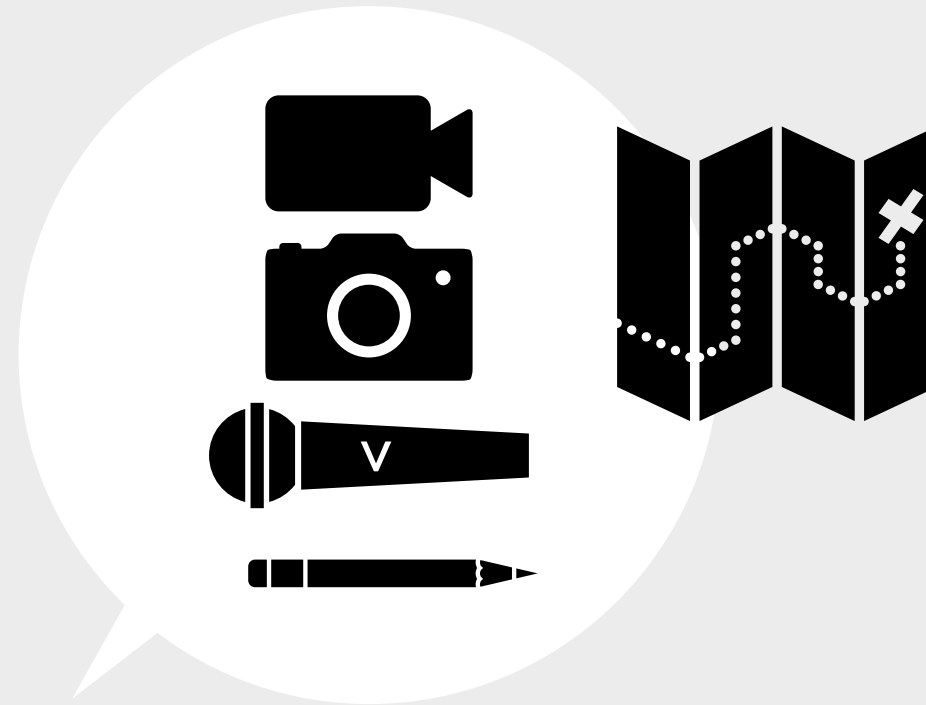
Das Konzept auf einen Blick

7

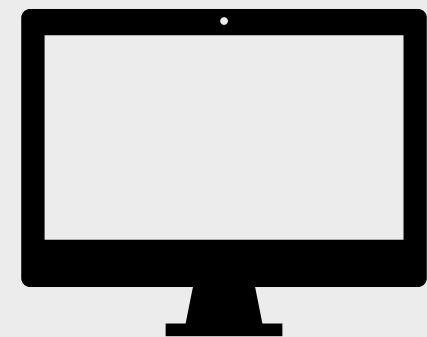
1. Die Admins einer Sammlung stellen ihre Fragen ein.
2. Die Teilnehmenden laden die App #stadtsache herunter und scannen den QR-Code der Sammlung.
3. Anschließend beantworten sie die Fragen der App in einem bestimmten Zeitfenster durch Foto, Video, Audio, Text und/oder Skizze.
4. Alle Ergebnisse werden in der digitalen Map verortet.

Nach Beendigung der Aktion können die Admins die Ergebnisse als Zip-Datei für die weitere Bearbeitung/Auswertung herunterladen.

stadtsache.de
anke@stadtsache.de



Zip-Datei



#stadtsache



Netzwerktagung Familiengrundschulzentren im Ruhrgebiet

Familiengrundschulzentren bedarfsorientiert ausgestalten

8. März 2022

09.30 – 12.00 Uhr

Bedarfsorientierung meint...

....ein **gezieltes und ausgewähltes** Handeln,

orientiert an den **aktuellen Bedarfen** der Zielgruppen

auf **allen Ebenen**.

Bedarfsorientierung



Qualitätsentwicklung in der Kommune durch das Zusammenspiel folgender Wissensdimensionen:

- ✓ Adressat*innenperspektive
- ✓ Fachkräfte/Expert*innen-Wissen
- ✓ Statistische Daten

„‘Schwer erreichbar‘ ist nicht nur ein Merkmal einzelner Zielgruppen, sondern auch einzelner präventiver Angebote bzw. Angebotstypen.“

Franzke, A. /Schmitt, J. /Schultz, A. (2017): ... es ist niemals zu spät! Bedingungen und Formen der Inanspruchnahme präventiver Angebote von Familien mit elfjährigen Kindern. Schriftenreihe Materialien zur Prävention. Band 7. Gütersloh und Bochum. Seite 86.



Materialien und Literatur

Links zu Arbeitsmaterialien des ISA:

1. Serviceagentur Ganztägig Lernen NRW

Heft 18: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft: Rahmenkonzeption für die konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern in der Ganztagschule

2. Servicestelle Präventionsketten:

Leitfaden zum systematischen Aufbau von Lotsensystemen

3. Aktuelle Publikation von Matthias Bartscher (2021):

- Bildungs- und Erziehungspartnerschaften in Schulen1. Zusammenarbeit mit Eltern lebensweltorientiert planen und gestalten (Band 1)
- Beziehungen motivierend gestalten und inspirierend kommunizieren! (Band 2)



Zugänge und Angebote aus der Eltern- Perspektive: Zentrale Forschungsergebnisse aus „KeKiz“

Theresa Nagy

„Aber es war sehr, sehr hilfreich“

Die Sicht der Eltern auf Informationsquellen und auf
Wirkungen präventiv ausgerichteter Angebote

Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung

„Kein Kind zurücklassen!“

Werkstattbericht

Informationsbedarfe

- **Familie und Freunde** sind eine besonders **wichtige Informationsquelle** für die Nutzung sozialer Dienstleistungen (S. 12)
- Für Familien (...) erfüllen **Offene Anlaufstellen** (z.B. Familienbüros, Elterncafés) bei der Information der Eltern eine wichtige Funktion. Elterncafés führen häufig zur Gründung von **informellen Netzwerken**, die wiederum von Eltern als Informationsquelle genutzt werden (S. 13)
- Sekundäre **Sozialisationsinstanzen** (Kitas, Familienzentren, Schulen) übernehmen eine wichtige **Vernetzungs- und Vermittlungsfunktion** (S. 14)
- Der **persönliche Kontakt zu den Lehrer*innen** spielt eine wichtige Rolle: Die Beziehung (...) zur Lehrerin kann die Inanspruchnahme von Angeboten positiv beeinflussen.“ (S. 15)



Bedarfsgerechte Angebotsgestaltung

„Im Mittelpunkt von präventiven Angeboten steht für die meisten Eltern das **Wohl des Kindes**, was zu der Notwendigkeit führt, Angebote und Maßnahmen **‚vom Kind her zu denken‘** und diese in den **Prozess der Inanspruchnahme** einzubeziehen.“ (S. 30)

Zeitliche und räumliche Bedarfe

- „**Öffnungszeiten der Einrichtungen** und Wartezeiten sind ein entscheidender Faktor bei der gelingenden Integration eines Angebots in den Familienalltag, schwierig wird es für berufstätige Eltern und Mehrkindfamilien“
- „Bei den räumlichen Rahmenbedingungen stellt sich die Frage, ob und wie gut ein Unterstützungs-, Beratungs-, oder Informationsangebot für **die Familie zu erreichen** ist.“ (S. 36)
- „Wenn ein **akutes Problem** in der Familie auftritt, ist es wichtig, direkt, schnell und unbürokratisch Hilfe zu erhalten“ (S. 35)

Zur Rolle der Fachkraft

„Fachkräfte sollen **Eltern als Experten** für ihre Kinder ernst nehmen und die **elterliche Kompetenz** stärken.“

(S. 26)

„Die elterliche Einschätzung der **Beziehung zum Beratungspersonal**, zur Fachkraft oder zum Ansprechpartner eines genutzten Unterstützungsangebots ist entscheidend für die **Zufriedenheit und den wahrgenommenen Erfolg** oder Nichterfolg der präventiven Maßnahme.“ (S. 24)



Subjektiv wahrgenommene Wirkung

„Selbst kleine Erfolge sicht- und **erfahrbar zu machen** hilft sowohl Eltern als auch Kindern, ‚am Ball zu bleiben‘ und fördert damit gleichzeitig einen positiven Inanspruchnahmeverlauf.“ (S. 43)

Workshops:

Sozialraumerkundung mit Familien

Praxisprojekt zur crossmedialen Sozialraum-Erkundung mit Familien für FGZ-Schulen:

- **23.3., 9-13 Uhr (Einstieg und Vorbereitung, digital)**
- **24.5., 9-16 Uhr (Aufbereitung der Ergebnisse, digital)**
- Präsentation und Diskussion auf der kommenden Netzwerktagung → 14. Juni 2022, Essen (ganztags)

Workshop Sozialraumanalyse

19. Mai 2022, 08.45 – 11.45 Uhr (online via Zoom)

Referentin: Laura Busch

Der Workshop gibt einen Einblick über die Grundlagen zur Erstellung einer Sozialraumanalyse.

Es werden Erfahrungen und Stolpersteine reflektiert und bearbeitet.

Ausblick Netzwerktagungen 2022

- 14. Juni 2022: Haus der Technik, Essen
 - Präsentationen aus den FGZ-Schulen: Methoden-Check und was bedeuten die Ergebnisse für das FGZ-Profil
 - Diskussion von verschiedenen „FGZ-Modellen“
 - Ergebnisse aus der Begleitforschung
- 20. September 2022, Wissenschaftspark Gelsenkirchen